

Kleine Anzeigen in der 'Täglichen Omaha Tribune' bringen vollen Erfolg. Probieren Sie sie aus.

Jahrgang.

Omaha, Neb., Donnerstag, 24. August 1916.

1. Ausgabe.—8 Seiten.—No. 141.

## Die „Deutschland“ im heimischen Hafen!

Die modernen Argonauten von der Bevölkerung Bremens stürmisch begrüßt; Kapitän König ist der Held des Tages.

Amerikaner Fischer wollten Judaslohn verdienen.

Berlin, 24. Aug. (Zunfberichter.) Die Ueberseefische Nachrichtenagentur meldet, daß das Handelsdampfschiff „Deutschland“ am Nachmittag des 23. August in der Bremermündung eingetroffen ist. In geschickter Weise hatte Kapitän König manövriert, daß er der Wachsamkeit der vielen feindlichen Schiffe mißachtet entgingen ist. Das Schiff nahm seinen Weg durch den Englischen Kanal. Am letzten Dienstag tauchte „Deutschland“ im südlichen Teil der Nordsee auf, nachdem sie trotz der vielen feindlichen Schiffe, die sie abzuwarten gedachten, glückselig durch den Englischen Kanal gelangt war; aber erst in der Nähe von Helgoland und sich aus dem Bereich der feindlichen Schiffe wildend, ließ Kapitän König den Funkentelegraphen spielen und setzte Helgoland von seiner Ankunft in Kenntnis.

Gestern früh legte „Deutschland“ an der Küste Helgolands an, und Kapitän König gab seiner Mannschaft Gelegenheit, ihre Glieder tüchtig zu strecken und eine aus frischem Fleisch und Gemüse bestehende Mahlzeit einzunehmen. Bremen wurde von dem Eintreffen der „Deutschland“ in Kenntnis gesetzt, und als das Handelsdampfschiff in Bremerhaven anlegte, wurde es von einer tausendköpfigen Menschenmenge in enthusiastischer Weise begrüßt.

„Deutschland“ traf am 9. Juli mit einer Ladung Farbstoffe und Brillengläser in Baltimore ein und verließ den Hafen Baltimore am 1. August mit einer Ladung Kohlen und Nadeln.

Im Haag, 24. Aug. — Aus Bremen hier eingetroffene Depeschen betonen, daß die „Deutschland“ auf ihrer Heimfahrt leicht beschädigt wurde. Welcher Art die Beschädigung ist, wird in der Depesche nicht angegeben. Das Schiff nahm denselben Weg wie bei der Ausfahrt.

„Bremen“ auf der Fahrt.

Die Bremer Depesche besagt ferner, daß das Handelsdampfschiff „Bremen“, ein Schwesterdampfschiff der „Deutschland“, den Heimatshafen erst vor ein paar Tagen verlassen habe. Das Schiff wurde so lange im Hafen gehalten, bis ihre Eigentümer genau unterrichtet waren, daß die „Deutschland“ den britischen Schiffen an der Küste des Atlantischen Ozeans ein Schnippschen geschlagen und sich auf hoher See befand. Kapitän König ist heute in Bremen der Löwe des Tages; überall werden ihm große Ehren zuteil.

Die „Deutschland“ hatte drei Eide offizielle Dokumente vom Vorkämpfer Bernstorff und Kohmann sowie Nadeln im Werte von \$1,000,000 an Bord.

Es war eine gefährliche Fahrt.

Berlin, 24. Aug. (Spezialdepesche von Karl W. Mermann.) — Das Handelsdampfschiff „Deutschland“ entging der Wachsamkeit von mindestens acht feindlichen Kriegsschiffen an der amerikanischen Küste und einer ganzen Flotte amerikanischer Fisherboote, welche von den Alliierten geschickt waren, auf die „Deutschland“ Jagd zu machen. Es war eine gefährliche Fahrt, und der amerikanische Kommandant der „Deutschland“, Kapitän König, wird als Nationalheld gefeiert. Der Kommandant fürchtete die feindlichen Kriegsschiffe, die an der amerikanischen Küste auf der Lauer lagen, durchaus nicht, hatte aber nicht mit den amerikanischen Fisherbooten gerechnet, die von den Alliierten geschickt waren, die „Deutschland“ abzufangen. Eine Schmach und Schande für diese Sorte Amerikaner, die ihr hinterlistiges Geld die tapferen Marinsoldaten der „Deutschland“ und das Schiff selbst dem Verderben überließen wollten.

Beim Verlassen der Staps ließ die „Deutschland“ auf eine Anzahl dieser Boote, die sich unmittelbar vor der Choapeersee Bai gelagert hatten. Die Boote hatten ihre Riese auszuwerfen, augenscheinlich in der Absicht zu fischen; ihr eigentlicher Zweck aber bestand darin, die „Deutschland“ in ihre Netze zu verwickeln und dann die feindlichen Schiffe herbeizurufen.

Amerikaner neutral.

Kapitän König telegraphierte an die Eigentümer der „Deutschland“, daß sich die amerikanische Regierung ihm gegenüber durchaus korrekt verhalten und die Neutralität streng gehandhabt habe. Die feindlichen Kriegsschiffe wurden gezwungen, sich außerhalb der Dreimeilenzone zu halten und keinen Versuch zu machen, die „Deutschland“ in amerikanischen Gewässern zu belästigen.

Stürmischer Wetter.

Während der 4200 Meilen betragenden Fahrt fuhr das Schiff nur auf einer Strecke von insgesamt 110 Meilen unter Wasser. Zu Beginn der Fahrt war das Wetter günstig, später aber hatte das Schiff mit Sturm und Wellen einen harten Kampf zu bestehen. Das Unwetter ließ etwas nach, als die „Deutschland“ sich der europäischen Küste näherte, das Schiff aber hatte bedeutende Schwierigkeiten wegen des herrschenden Nebels zu bewältigen. Die Fahrt mußte bedeutend verlangsamt werden, und diesem Umstand ist es auch zuzuschreiben, daß das Handelsdampfschiff mehrere Tage überfällig war.

Im Norden wurde das Schiff von einem orkanartigen Sturm betroffen. Aber trotz des Wogenpralls und trotz des von den Wellen hin und her geschleudert wurde, erwies sich die Maschine als ihrer Aufgabe vollständig gewachsen; sie arbeitete perfekt.

Nur wenige Schiffe wurden auf der Fahrt angetroffen, nicht ein einziges Eisberg sah man auf seiner Fahrt in die Quere. Sobald ein Schiff gesichtet wurde, tauchte die „Deutschland“ unter, und Kapitän König zweifelt, daß irgend ein Schiff die „Deutschland“ gesichtet hat.

Im fischeren Ozean.

Es war 3 Uhr gestern nachmittags als die „Deutschland“ in der Bremermündung ankerte, nachdem sie kurzen Aufenthalt bei Helgoland genommen hatte. Bremen wurde telegraphisch in Kenntnis gesetzt, daß die „Deutschland“ von ihrer Fahrt glücklich zurückgekehrt sei, und sofort wurde die Stadt beflaggt. Alle Kirchen Glocken läuteten und Woten wurden nach den Wohnungen der Mannschaft der „Deutschland“ geschickt, um die Angehörigen von der Wiederkehr ihrer Lieben in Kenntnis zu setzen. Zwei Drittel der ganzen Bevölkerung hatten sich am Dock eingefunden, und als das Dampfschiff gegen 7 Uhr im inneren Hafen eintraf, wurde es von einem tausendköpfigen Hurra begrüßt. Hinrende Szenen spielten sich ab, als die Mannschaft aus Land gegangen war und sich durch die Menschenmenge einen Weg zu ihren Verwandten bahnte. Die meisten von ihnen hatten keine Ahnung, daß sich die Seelente auf dem Dampfschiff nach Amerika eingeschifft hatten, erst als das Schiff in America eingetroffen war, wußten sie Bescheid.

Revenue-Vorlage weiter beraten!

Washington, 24. August. — Die Debatte über die Revenue- oder Steuer-Vorlage, welche eine Erhöhung von 205 Millionen Dollars bringen soll, wurde im Senat fortgesetzt und zu Parteivorträgen benutzt. Eine Resolution von Sen. Newrose, wonach die Vorlage an den Finanzkommissionen für Annäherung zurückgelassen werden soll, damit ein angesehener Teil der benötigten Einnahmen durch einen Schuldschnitt angedeckt werden, war immer noch in der Schwebelage.

Den Hauptantrag der Republikaner auf die Vorlage machte Sen. Smoot und Sen. McLean.

Fleischrationen in Deutschland geringer?

Berlin, 24. August, über London. — Die deutsche Regierung hat für die Bevölkerung im ganzen Reich vom 2. Oktober an die Ausbeute von Fleischrationen verfügt. Diese Ration ist für die Dauer für ein halbes Kilogramm Fleisch pro Woche.

## Bulgaren leuchten Alliierten heim!

Greifen die griechische Stadt Seres, 43 Meilen nördlich von Saloniki, an.

London, 24. August. — Aus Athen traf gestern die Mitteilung ein, daß starke bulgarische Streitkräfte die alte griechische Stadt Seres angriffen, welche 43 Meilen nördlich von Saloniki gelegen ist.

Die griechische Besatzung hielt den französischen Truppen bei der Verteidigung dieser wichtigen Stadt. Die französischen Geschütze blieben der bulgarischen Artillerie, welche die Stadt mit einem Geschosshaufen überhüttet, keine Antwort schuldig, während die Griechen unter dem Befehl des Obersten Christophanos Verteidigungsarbeiten ausführten. Die Garnison der Stadt ist durch kleine griechische Abteilungen verstärkt worden, welche sich noch einem lebhaften Gefecht mit den bedeutend stärkeren Bulgaren zuweihen. (Ob die Griechen wirklich den Bulgaren bewaffneten Widerstand leisten, bleibt erst abzuwarten.)

In jeder anderen Abteilung der Balkan Front ist die bulgarische Offensive zum Stillstand gekommen (Ber's glaubt). Die Serben haben seit ihrem ersten Auszug am linken Flügel nur wenig an Grund und Boden verloren. Englisch-französische Streitkräfte sammeln sich und verbessern ihre Stellungen in der Dobruja gegen im Zentrum.

Der bulgarische Vormarsch gegen Seres, eine Stadt von 35,000 Einwohnern, hat in Athen eine neue und kritische Lage geschaffen. Falls Seres fallen sollte, haben die Bulgaren tatsächlich sämtliche griechischen Truppen im östlichen Macedonien von jeder Verbindung abgeschnitten. Sollte Griechenland auf der Seite der Alliierten in den Krieg eingreifen, so könnten diese Truppen nur durch einen Marsch der Küste entlang und durch eine Landenge, welche durch den Rachee See und dem Meer gebildet wird, die griechische Hauptarmee erreichen.

Engländer und Franzosen fliehen.

Berlin, 24. August. — Das bulgarische Hauptquartier meldet heute: Am Flusse Struma ist es zu einer erneuten Schlacht zwischen Bulgaren und den Alliierten gekommen. Die englischen und französischen Truppen wurden geschlagen und flüchteten auf das rechte Ufer. Bei ihrer Flucht ließen sie mehrere hundert Tote zurück.

## Wichtige Audienz in Bukarest!

London, 24. August. — Der König von Rumänien hat an die Befehlshaber von Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Bukarest in Privataudienz empfangen, weil eine Kölner Depesche der Erdrange Telegraph Co. über Amsterdam besagt:

Die Befehlshaber wurden erst getrennt und dann zusammen empfangen.

Es war die längste Audienz, die der König von Rumänien den diplomatischen Vertretern der Mittelmächte erteilt hat.

## Ernteaussichten in Polen sind gut!

Berlin, 24. Aug. (Zunfberichter.) — Die Ueberseefische Nachrichtenagentur berichtet halboffiziell:

Es bedeutet für die Bevölkerung des besetzten Polen einen glücklichen Wendepunkt, daß die Ernteaussichten als überaus günstig bezeichnet werden können. Als die deutschen Truppen das Land durchzogen, fanden sie nur rauchende Trümmer vor, da die Russen auf dem Rückzuge alle Städte und Ortschaften niedergebrannt hatten. Seither haben die deutschen Behörden in jeder Beziehung Ordnung aus dem Chaos geschaffen. Getreide wurde eine Zeitlang aus Oberschlesien, Polen und anderen Provinzen und aus den in Romogorjewski erbeuteten Vorräten geliefert. Die Deutschen versuchten auch, Nahrungsmittel über Schweden einzuführen, was aber von der russischen Regierung verhindert wurde.

Die Nachrichtenagentur kommt sodann auf die Behandlung zu sprechen, welche durch die Vermittlung der Ver. Staaten zwischen Deutschland und England geführt wurden. Da dieser Plan schließlich übernahm die deutschen Behörden die Ueberwachung und Verteilung der vorhandenen Vorräte sowie die Feststellung in dem besetzten Gebiet im größten Maßstabe.

## Bahn magnaten scheinen langsam nachzugeben!

Werden Achtstundentag bewilligen, aber nicht für bisherigen Gehaltsverlust.

Washington, D. C., 24. Aug. — Präsident Wilson und drei Vertreter der Eisenbahnmagnaten legten gestern Abend, in einer Konferenz im Weißen Hause, die Grundlage zu einem Abkommen, das zu einer Schlichtung der Streitfrage zwischen den Bahnen und ihres Bediensteten führen dürfte. Daher wird der gefährdete Nichterfolg jetzt nur noch als eine sehr entfernte Möglichkeit angesehen.

Die Eisenbahnmagnaten sind jetzt, wie berichtet wird, bereit, auf die Gewährung des Achtstundentages einzugehen, mit dem Einverständnis, daß den Bahnen eine Erhöhung der Frachtraten gestattet werden sollte, welche genügend ist, die aus dem Achtstundentag erwachsende Lohnvermehrung wett zu machen.

Am Sonntag hatte Herr Wilson eine Besprechung mit Sen. Newlands und Abg. Adamson, die Vorkämpfer von Senats- und vom Abgeordnetenhauskomitee, um mit ihnen geeignete Gesetzgebung bezüglich der Bahnstreikfrage zu erwägen.

Die beiden Kongressmitglieder sollen erklärt haben, daß die Schlichtung des Präsidenten in der gegenwärtigen Situation korrekt ist, und daß derselbe vom Kongress jede Unterstützung erwarten dürfte, welche zu einer Lösung der augenblicklichen Schwierigkeit beitragen und eine Wiederholung eines ähnlichen Falles unmöglich machen würde.

Der Plan des Präsidenten läuft auf die Schaffung einer Kommission hinaus, um die Wirkung des Achtstundentages zu untersuchen.

## Bläne der Bahn magnaten.

Unabhängig scheinen die Bahnen einzugehen, daß ihnen nichts Anderes übrig bleibt, als in der Hauptfrage, nämlich der Bewährung eines Achtstundentages nachzugeben, wenn ein allgemeiner Bahnstreik abgesehen werden soll, und so machen sie sich noch und nach darauf bereit, in den lauten Appell zu gehen. Aber die lauten Appell zu gehen. Aber die lauten Appell zu gehen.

Abtluß des Katholiken-Kongress!

New York, 24. August. — Die große Katholische Woche kam gestern Abend zum Abschluß. In der Nachmittagsstunde wurden die folgenden Beamten des katholischen Zentralvereins einmütig wieder erwählt: Joseph Frey von New York Präsident, William Burgh von New York Vizepräsident, August Sprague von Milwaukee Schriftführer, John D. Nunan aus St. Paul Sekretär, und Finanz-Sekretär J. W. Zimmels von Pittsburgh Schatzmeister.

Eine Resolution wurde angenommen, in welcher Präsident Wilson getadelt wird, weil in seiner Vorkämpfung an den Kongress gegen einen Teil unserer Bürger, deren Loyalität und Patriotismus über alle Zweifel erhaben ist, unberechtigte Anklagen erhoben hat.

Bei der Debatte über die Annahme obigen Beschlusses erklärte J. Koebke, Präsident der Vereinigten deutschen Vereine von Amerika: „Wir sind angeklagt der Flagge gegenüber, für welche wir bluten und sterben, falsch zu sein. Obgleich ich so sicher gehe, wie nur irgend ein anderer, befrühlichte ich, daß wir diesen infamem Angriff auf unseren Charakter zurückweisen.“

## Zur Untersuchung der Papierno!

Chicago, Ill., 24. August. — Die beiden großen Vereinigungen von Zeitungsherren, die Inland Daily Press Association und Illinois Daily News Association sprachen sich in ähnlichem Sinne aus.

Auch andere Bahnpräsidenten sprachen sich in ähnlichem Sinne aus.

Papierpreise werden nunmehr.

Das Komitee der Bahnbediensteten zeigte gestern entschiedene Unruhe über die Verzögerung in den Verhandlungen zwischen Präsident Wilson und den Eisenbahnmagnaten und die Führer der Leiste sprechen offen die Befürchtung aus, daß sie die Deute nicht mehr viel länger aushalten könnten!

Eine Sitzung der Bahnbedienstetenvertreter wurde in Anwesenheit der Leiste durch einen starken Minderheit, welche sofortiges Handeln verlangte, falls nicht die Bahnen den Plan des Präsidenten annehmen. Doch gelang es den Hauptführern, eine Vertagung der Sitzung herbeizuführen, ehe irgend einer der verschiedenen Vorkämpfer zur Abstimmung gebracht werden konnte.

## Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung: Schön heute Abend u. Freitag; keine wesentliche Temperaturveränderung. Für Nebraska: Schön heute Abend u. Freitag; keine wesentliche Temperaturveränderung.

Abonniert auf die 'Tägliche Tribune'.

## Zeppeline suchen wieder England heim!

In London glaubt man, daß er der Vorläufer eines allgemeinen Angriffs ist.

London, 24. Aug. — Das Kriegsamt meldet, daß letzte Nacht ein einzelner Zeppelin über die Küste Englands flich und mehrere Bomben abwarf. Es wurde keinerlei Schaden angerichtet und niemand wurde verletzt. (So lagen die Engländer; aber der hintere Vortritt wird wohl noch nachkommen.)

Es wird in diesem offiziellen Kreise angenommen, daß die jüngst von deutschen Flugzeugen nach England unternommenen Streifzüge einzig und allein Aufklärungszwecken dienen und feststellen, inwieweit Englands neue Luftflotte für die Verteidigung gegen feindliche Zeppeline befähigt ist. In jüngster Zeit ist von Deutschland die Nachricht hierher gelangt, daß die deutsche Regierung riesige Flugzeuge herstellen läßt, die imstande sind, mehrere Tonnen Explosivstoff zu führen.

Diese neuen Luft-Drachens sind für Angriffe auf London und Paris bestimmt, und zwar werden sie ihre Angriffe im September und Oktober unternehmen, zu welcher Zeit die Witterung dieselben begünstigt. Im September letzten Jahres suchten Zeppeline die englische Küste fünfmal heim.

Die erste offizielle Kunde von dem Neubau der Zeppeline wurde in England durch Baron Montagu, Mitglied der Marinebehörde, verbreitet. Dieser sagte in einer Rede, daß die neuen Zeppeline 780 Fuß lang sind und 80 Meilen die Stunde zurücklegen können. Sie sind imstande, drei Meilen aufzuliegen und sind somit gegen das Feuer der Abwehrgeschütze gefeit. Jedes dieser Luftschiffe vermag drei Tonnen Explosivstoff zu tragen. Zwei dieser Luftkreuzer sind bereits in Dienst gestellt, vier weitere werden (England zittert).

## Deutscher Sturm auf Fleury erneut!

Britische und französische Gegenangriffe scheitern; Franzosen berichten über kleine Erfolge an der Verdun-Front.

Russen rennen sich im Osten die Schädel ein.

Offizieller deutscher Bericht.

Berlin, 24. Aug. (Zunfberichter.) — Die Deutschen setzen den Sturm auf Fleury systematisch und mit Erfolg fort und haben starke feindliche Infanterieangriffe, die von Dives und Pozières ausgegangen waren, zurückgeschlagen. Ebenso erfolglos waren die Vorstöße des Feindes in der Nähe von Maurepas. In dem offiziellen Bericht von gestern Abend heißt es weiter:

Zu hartnäckigen Kämpfen kam es auch in der Nachbarschaft der Ortlichkeit Guilleumont, in die der Feind vorübergehend eindrang. Ein württembergisches Infanterie-Regiment warf ihn wieder heraus und schlug alle weiteren Vorstöße siegreich ab. Die Ortlichkeit ist jetzt in unseren Händen.

In der Gegend von Maurepas blieben mehrere Angriffe der Franzosen endgiltig ohne Erfolg.

Südlich der Somme griffen die Franzosen im Abschnitt Stres-Soycourt mit frischen Kräften an. Schanzen, die wir zeitweilig verloren, wurden durch einen Gegenangriff zurückerobert. Ein Offizier und 80 Mann wurden gefangen genommen.

Schwere Angriffe sowohl der Briten, wie der Franzosen an der Somme wurden von deutschen Truppen zurückgeschlagen. Die Briten griffen zwischen Thiepval und Pozières an, und es gelang ihnen nur, ein Vorpostenstüchchen zeitweilig zu nehmen.

Bei einem Gegenangriff nahmen wir 5 Offiziere und 250 Mann gefangen.

Während des gestrigen Tages wurden vier feindliche Zeppeline zum Absieg gezwungen.

Der englische Koll.

London, 24. Aug. — Da auf den Kriegstheatern an der Ost- und Westfront sich nichts von Bedeutung ereignet hat, erregt die Vorkommnisse auf der Saloniki-Front um so größeres Interesse. Aber auch von dort sind gestern nur sehr magere Berichte eingetroffen. Saloniki berichtet, daß die Bulgaren im Tale der Struma vordringen und sich an mehreren Punkten verschanzt haben. Auch Berlin berichtet, daß die Bulgaren und deutsche Truppen die Serben in die Flucht geschlagen haben; offenbar aber haben sich keine größere Schlachten zugetragen.

Angehänger des früheren Premierministers haben Freicorps gebildet und sind zu den Alliierten gelangt. Die rumänische Regierung ist immer noch unentschieden, ob sie sich in den Krieg stürzen soll oder nicht.

General Saig meldet von der Westfront, daß sich südlich von der Somme nichts von Bedeutung ereignet habe, daß die Briten aber nördlich vom Fluss einen Vorstoß gegen die feindlichen Stellungen in dem Thiepval-Abschnitt ausgeführt und deutsche Gräben in einer Front von 200 Yards genommen haben. Später gelang es den Deutschen, diese wieder zurückzuerobern und den Briten mehrere vorgehobene Stellungen zu entreißen, doch vermochte sich der Feind nicht zu halten. Vor Verdun kam es wieder zu heftigen Kämpfen; die Franzosen wollen etwas an Grund und Boden gewonnen und eine Anzahl Gefangene gemacht haben.

Vom russischen Kriegsschauplatz ist nichts von Belang zu berichten. (Aucher Front die Moskauer auf der ganzen Front Stelle bekommen haben; aber das behalten die Alliierten für sich.)

Im östlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 24. Aug. (Zunfberichter.) — Armee des Erzherzogs Karl Franz — Mehrere russische Angriffe nahe Koloman an der Wolga und am Tartar Baj wurden abgeschlagen. Südwestlich von Jelm, in den Karpaten, westlich von Delatin, machten wir in erfolgreichem Gefechte 100 Gefangene und eroberten zwei Maschinengewehre.

Armee des Feldmarschalls v. Hindenburg — Der Feind machte erneute Angriffe auf die Heeresabteilung des Generals v. Boehm-Ermolli im Gelände von Terepeln-Tienaki; außer einem kleinen Schützengraben, um den noch gekämpft wird, sind alle Stellungen trotz der von den Russen gebrachten Opfer jetzt in unseren Händen. Der Feind verlor an der Eisenbahn zwischen Kovel und Sarny und nahe Smolarki, vorgehobene Stellungen, und wir eroberten zwei Maschinengewehre.

Nähe Sudta-Cherovische, 36 Meilen nördlich von Kovel, verjachten die Russen ihr Weites auf den westlichen Ufer des Stochod, an Boden zu gewinnen, sie wurden jedoch überall zurückgeworfen und erlitten riesige Verluste. Außerdem machten wir dabei 2 Offiziere und 270 Mann Gefangene und eroberten 4 Maschinengewehre. In den Kämpfen taten sich auch besonders hervor das hawerische Dragenerregiment Kaiser Franz Joseph.

Auf den italienischen und südöstlichen Kriegsschauplatzen ist die Lage unverändert.

## Engl. Parlament hat sich vertagt!

London, 24. August. — Beide Häuser des englischen Parlaments sind gestern bis auf den 10. Oktober in die Ferien gegangen. Allgemein wird hier die Lage hoffnungsvoller betrachtet als seit langer Zeit, und man glaubt, daß sich die Entwicklungen auf dem Schlachtfeldern noch günstiger für die Alliierten entwickeln werden, bis das Parlament wieder zusammentritt. (Um so fürchtbarer wird für die von Kriegsminister David Lloyd George an der Spitze beruhengführten Engländer das Ermachen aus diesem schönen Traum in die trübe Wirklichkeit sein.)

## Woodmen of the World abgewiesen!

Cleveland, O., 24. August. — Auf dem hier versammelten dritten Jahreskongress der Brüderbrüder-Logen von Amerika kam es gestern zu einer erhiterten Debatte. Der Orden der Woodmen of the World, welcher vor zwei Jahren aus dem Kongress ausgeschlossen war, weil er mit der legislativen Politik des Landes nicht einverstanden war, hat jetzt wieder um seinen Eintritt ersucht. Bei der Abstimmung stimmten jedoch 184 gegen seine Wiederannahme und nur 142 dafür, jedoch somit das Gesetz der Woodmen of the World abgewiesen ist.

Senator Hitchcock beständig.

Washington, 24. August. — Senator Hitchcock erhielt gestern vom Generalgouverneur der Philippinen, Francis Burton Harrison, folgende Rede: „Glückwünsche und vielen Dank für Ihren Sieg in der Durchdringung der Philippinen-Vorlage. Sie haben sich die Dankbarkeit der Philippinen für Ihre Bemühungen in deren Interesse erwiesen.“

Bei einem Gegenangriff nahmen wir 5 Offiziere und 250 Mann gefangen.

Während des gestrigen Tages wurden vier feindliche Zeppeline zum Absieg gezwungen.

Der englische Koll.

London, 24. Aug. — Da auf den Kriegstheatern an der Ost- und Westfront sich nichts von Bedeutung ereignet hat, erregt die Vorkommnisse auf der Saloniki-Front um so größeres Interesse. Aber auch von dort sind gestern nur sehr magere Berichte eingetroffen. Saloniki berichtet, daß die Bulgaren im Tale der Struma vordringen und sich an mehreren Punkten verschanzt haben. Auch Berlin berichtet, daß die Bulgaren und deutsche Truppen die Serben in die Flucht geschlagen haben; offenbar aber haben sich keine größere Schlachten zugetragen.

Angehänger des früheren Premierministers haben Freicorps gebildet und sind zu den Alliierten gelangt. Die rumänische Regierung ist immer noch unentschieden, ob sie sich in den Krieg stürzen soll oder nicht.

General Saig meldet von der Westfront, daß sich südlich von der Somme nichts von Bedeutung ereignet habe, daß die Briten aber nördlich vom Fluss einen Vorstoß gegen die feindlichen Stellungen in dem Thiepval-Abschnitt ausgeführt und deutsche Gräben in einer Front von 200 Yards genommen haben. Später gelang es den Deutschen, diese wieder zurückzuerobern und den Briten mehrere vorgehobene Stellungen zu entreißen, doch vermochte sich der Feind nicht zu halten. Vor Verdun kam es wieder zu heftigen Kämpfen; die Franzosen wollen etwas an Grund und Boden gewonnen und eine Anzahl Gefangene gemacht haben.

Vom russischen Kriegsschauplatz ist nichts von Belang zu berichten. (Aucher Front die Moskauer auf der ganzen Front Stelle bekommen haben; aber das behalten die Alliierten für sich.)

## Engl. Parlament hat sich vertagt!

London, 24. August. — Beide Häuser des englischen Parlaments sind gestern bis auf den 10. Oktober in die Ferien gegangen. Allgemein wird hier die Lage hoffnungsvoller betrachtet als seit langer Zeit, und man glaubt, daß sich die Entwicklungen auf dem Schlachtfeldern noch günstiger für die Alliierten entwickeln werden, bis das Parlament wieder zusammentritt. (Um so fürchtbarer wird für die von Kriegsminister David Lloyd George an der Spitze beruhengführten Engländer das Ermachen aus diesem schönen Traum in die trübe Wirklichkeit sein.)

## Woodmen of the World abgewiesen!

Cleveland, O., 24. August. — Auf dem hier versammelten dritten Jahreskongress der Brüderbrüder-Logen von Amerika kam es gestern zu einer erhiterten Debatte. Der Orden der Woodmen of the World, welcher vor zwei Jahren aus dem Kongress ausgeschlossen war, weil er mit der legislativen Politik des Landes nicht einverstanden war, hat jetzt wieder um seinen Eintritt ersucht. Bei der Abstimmung stimmten jedoch 184 gegen seine Wiederannahme und nur 142 dafür, jedoch somit das Gesetz der Woodmen of the World abgewiesen ist.

Senator Hitchcock beständig.

Washington, 24. August. — Senator Hitchcock erhielt gestern vom Generalgouverneur der Philippinen, Francis Burton Harrison, folgende Rede: „Glückwünsche und vielen Dank für Ihren Sieg in der Durchdringung der Philippinen-Vorlage. Sie haben sich die Dankbarkeit der Philippinen für Ihre Bemühungen in deren Interesse erwiesen.“